

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937**

126 (3.6.1937) Zweites Blatt

# Die Auslandspresse als Zuhörer

## bei den Sittlichkeitsprozessen

Koblenz, 2. Juni. Im Laufe der vielen Prozesse, die vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Koblenz gegen Brüder und Pater der verschiedensten römisch-katholischen Orden wegen schwerer sittlicher Verfehlungen durchgeführt werden, wurden am Dienstag drei Verfahren ausgetragen, denen auch zahlreiche Angehörige der ausländischen Presse beiwohnten. Die Vertreter der ausländischen Presse konnten sich aus eigener Kenntnis und in öffentlicher Verhandlung davon überzeugen, daß die deutsche Gerichtsbarkeit wie in den hier verhandelten Fällen so in keinem einzigen Falle ein Verfahren anhängig gemacht hat, wenn nicht das eigene Schuldbekundnis der Angeklagten vorlag und wenn nicht der Umstand, daß die Ausstrahlungen der sexuellen Verirrungen von abgrundtiefer Schrecklichkeit über den Bereich der Klostermauern hinausgingen, ein Eingreifen des Staates zwingend erforderte.

### Der Verführte wird zum Verführer

In allen drei Verfahren waren die Angeklagten wegen der Verführung Minderjähriger und widernatürlicher Unzucht unter Anklage gestellt. Im ersten Verfahren wurde der 23-jährige Otto Müng (Bruder Ektus) angeklagt. Müng war im Herbst 1929 als Aspirant in die Franziskaner-Genossenschaft Waldbrunn eingetreten, die der Oberstaatsanwalt auf Grund der bisherigen Verfahren gegen die Mitglieder dieser Ordensniederlassung als die hohe Schule der Homosexualität bezeichnete. Der gänzlich unerfahrene und auch noch unverdorrene Sechzehnjährige wurde bereits nach wenigen Wochen von seinem löstlichen Vorgesetzten, dem Bruder Quintinus, verführt. Bruder Quintinus hat in den Sittlichkeitsprozessen schon des öfteren eine ebenso große wie unruhige Rolle gespielt. Diese Rolle in Menschengestalt ist — und das ist bezeichnend für die kirchliche Aufsichtsbehörde — nicht etwa unschuldig gemacht, sondern kurz nach der Verführung des Angeklagten zunächst nach Dublin in Irland und von dort später nach Brasilien verschickt worden. Der nächste Verführer war der Bruder Marus, der in einem Verfahren bereits abgeurteilt ist, und dessen Nachfolger war wieder der Bruder Hermann-Joseph, der zur Zeit ebenfalls wegen Sittlichkeitsverbrechen eine Strafe abbüßt.

Im Laufe weniger Jahre war aus dem Verführten bereits ein Verführer geworden, der sich in nicht wiederzugebender Weise an schwachmännigen Jünglingen der Anstalten, in denen er tätig war, vergriß. Immer wieder wurden seine Verfehlungen den Klosteroberen bekannt, die sich damit begnügten, ihn nach bewährter Methode zu verfehlen. Wie hemmungslos der Angeklagte bereits geworden war, bewies ein Fall aus dem November 1935, wo er als Pförtner in der Duisburger Niederlassung des Klosters tätig war und einen ihm völlig unbekanntem Handwerksburschen, der um ein Mittagessen gebeten hatte, im Speichzimmer mißbrauchte. Dieser Fall sollte ihm zum Verhängnis werden. Der Handwerksbursche verurteilte den Angeklagten zu erpressen, der ihm unmittelbar nach dem Verbrechen aus der Pförtnerstelle zunächst 50 Pfg., die nächsten Male 3 RM gab. Wenige Tage später wandte er sich an den Vorsteher Bruder Beatus, der dem Handwerksburschen zunächst 10 RM als Schweigegeld und wenig später ein „Darlehen“ von 20 RM gab. Der Angeklagte war in allen ihm vorgelegten Fällen geständig.

Das Gericht verurteilte den geständigen Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr acht Monaten.

### Die Liebesverhältnisse des Bruders Ephraim

Ein typischer Homosexueller hatte sich in dem zweiten Verfahren zu verantworten. Hier stand der 35-jährige Emil Rod (Bruder Ephraim) ebenfalls unter der Anklage der widernatürlichen Unzucht vor dem Richter. Rod trat, nachdem er eine viermonatige Gefängnisstrafe wegen schweren Diebstahls verbüßt hatte, in das Kloster der Barmherzigen Brüder in Montabaur ein, wo er auch in der Krankenpflege beschäftigt wurde. Obwohl der Generaloberer die geschlechtlichen Verfehlungen des Angeklagten zur Kenntnis gegeben waren, wurde er mit den Aufgaben eines stellvertretenden Novizenmeisters betraut, dem nach den Ordensregeln die Ueberwachung der Erziehung des Nachwuchses und die Belehrung darüber anvertraut ist, wie die Novizen die Kaster und Leidenchaften zu zügelnd haben. Nach den Statuten vertritt der Novizenmeister in seinem Amt den Stellvertreter Gottes, und dieses Vertrauen auf die

Reißezeit seines Amtes und seiner Ordenskleider hat der Angeklagte in nicht wiederzugebender Weise mißbraucht. Auch in diesem Falle begnügten sich die Klosteroberen damit, den Angeklagten, der immer neue Opfer verlor, zu „verwarren“ und mit kirchlicher Buße und Gebeten von drei Heilig-Kreuz-Wege zu bestrafen.

Der Angeklagte unterhielt nach den Ergebnissen der Zeugenaussagen ein regelrechtes Liebesverhältnis. Mit einem der schwachmännigen Pflüger, mit dem er ein halbes Jahr lang in widernatürlichen Beziehungen stand, hatte er ein regelrechtes Kopfschütteln vereinbart, mit welchem er das Opfer seiner verbrecherischen Triebe in seine Zelle besah.

Den Verteidiger des angeklagten Bruders Ephraim, den früheren Fraktionsführer der Zentrumsparlei im Kreise Montabaur, Rechtsanwalt Dr. Teves, mußte der Oberstaatsanwalt darauf hinweisen, daß dauernde Verfehlungen und Strafen in Form von Bußgebeten nicht dazu geeignet sein könnten, die schuldlosen Minderjährigen und Kranken in den Klöstern vor den perverlen Angriffen der Ordensbrüder zu bewahren. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu zwei Jahren Gefängnis.

### Magnus Hirschfeld als Verführungsmittel

Im dritten Verfahren hatte sich der 44-jährige ehemalige Jüngerleutnant Martin, der mit bürgerlichem Namen Karl Günther heißt, ebenfalls unter der Anklage der Verführung Minderjähriger und der widernatürlichen Unzucht zu verantworten. Bei den Verbrechen dieses Bäcklings ist die raffinierte Technik seiner Verführungskünste hervorzuheben, die er bei minderjährigen und schwachmännigen Jünglingen anwandte. Er zeigte ihnen Aktfotos und machte sie mit der pornographischen Literatur eines Magnus Hirschfeld, eines Fuchs und anderer „Korruptionen“ einer schwülen Erotik bekannt. Vater Martin holte die Jünglinge zur nächstlichen Stunde aus dem Schlafsaal. Bei der Vielzahl seiner Mißfälle ist noch bemerkenswert, daß er einige seiner Opfer nicht einmal beim Namen kannte.

Der Angeklagte will sich nicht nur seinem Ordensoberen, sondern auch fremden Geistlichen offenbart und durch sie das Verfehlen seiner Rückkehr in den Laienstand bei der Kurie in Rom beantragt haben. Von Rom wurde er auch schließlich von den Geübten der Armut und des Gehorsams, nicht aber von denen der Keuschheit entbunden. Die Ordensoberen schickten den „Kranken“ auf Kosten des Klosters zunächst in eine Kaltwasserheilanstalt. Die dauernden Rückfälle seiner verbrecherischen Neigungen führten schließlich dazu, daß der Abt des Klosters Hardhausen von den Oberen die Entfernung des Angeklagten verlangte, dem aus löstlichen Mitteln von dem Abt von Marienstadt im Jahre 1933 ein Darlehen in Höhe von 2500 RM gegeben wurde.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu zwei Jahren Gefängnis.

Neue Mitglieder des Reichsbauordnungsamtes. Der Führer und Reichsleiter hat auf Vorschlag des Reichsbauordnungspräsidenten Dr. Schacht die Herren Dr. jur. Otto Schneewind, bisher Ministerialdirektor im Reichswirtschaftsministerium, Max Kerschmann, bisher Vortragender Direktor beim Reichsbauordnungsamt, Rudolf Brintmann, bisher Vortragender Direktor beim Reichsbauordnungsamt, Karl Blessing, bisher Vortragender Direktor beim Reichsbauordnungsamt, mit Wirkung vom 1. Juni ab zu Mitgliedern des Reichsbauordnungsamtes ernannt.

Nur deutsche Siege. Beim internationalen Segelflug-Wettbewerb in Salzburg haben die vom NS-Fliegerkorps über die vom Aero-Club von Deutschland gemeldeten Segelflieger sämtliche erste Preise geholt und zwar im alpinen, Strecken-, Gesamtstrecken- und Zielfliegen-Segelflug.

Erdrutschunglück in Rommerellen. Nachts ereignete sich in der an der Weichsel gelegenen Ortschaft Kozjelic bei Neuenburg im Kreise Schweg eine schwere Erdstöße-Katastrophe. In einer Breite von etwa 110 Metern rutschte das gesamte Weichselufer ab, wobei die Erdmassen das unten am Fuße des Ufers gelegene Wohnhaus des Wärters der Wasserwerkverwaltung in Dirschau, Wojanowski, vollkommen begruben. Frau Wojanowski und ihre vier Kinder, die während des Schlafes von dem Unglück überrascht wurden, sind getötet.

# Allerlei Interessantes aus Baden

## Raubmord

Bad. Karlsruhe, 2. Juni. Der Polizeibericht meldet: Am Montag, den 31. 5. 1937, wurde in den späten Abendstunden im Gebäude Kriegsstraße 200 hier ein Raubmord verübt. Der bei der Heeresstandortverwaltung beschäftigte Oberzahlmeister Gablenz wurde um 22.30 Uhr in seiner Wohnung telefonisch angerufen und auf sein Büro bestellt. Beim Betreten des Geschäftszimmers wurde er von dem Täter, der offenbar in unmittelbarer Nähe stand, durch zwei Pistolenschüsse in den Kopf getötet. Aus dem Kassenjhrant, dessen Schlüssel Oberzahlmeister Gablenz im Besitz hatte, wurde ein Geldbetrag von über 1500 RM entwendet. Das geraubte Geld bestand aus 31 Stück 50-RM-Scheinen oder 30 Stück 50-RM-Scheinen und einem 20-RM-Schein, das Uebrige aus Silbergeld und einer Rolle mit 59 Pfennig.

Nach Bekanntwerden der Tat am Dienstag früh wurden sofort durch die Kriminalpolizei die erforderlichen Ermittlungen aufgenommen, die in einer bestimmten Richtung verlaufen. Im Interesse der weiteren Fortsetzung der Untersuchung kann zunächst noch nichts Näheres gesagt werden.

Von einer Bekanntgabe der Bluttat war vorerst im Interesse der Untersuchung abgesehen worden. Durch die vorzeitige Veröffentlichung im „Residenz-Anzeiger“, die entgegen einer ausdrücklichen Weisung erfolgt ist, kam die Sache der Öffentlichkeit zur Kenntnis.

Sachdienliche Mitteilungen werden an die Kriminalpolizei Karlsruhe (Fernsprecher 6093) oder die nächste Polizeidienststelle erbeten.

## Wie soll ein Mädels heute aussehen?

Schlank, sportlich u. — braungebraunt! Das ist zeitgemäß und ein Zeichen gesunder Lebensweise. Wer schön bräunen will, benutzt Nivea-Creme oder -Ol. Es schützt u. bräunt zugleich!



## Neuer Weltrekord im Wanderfahren

Freiburg, 2. Juni. Seit dem 1. Mai war der Freiburger Joseph Knäble dabei, den vom deutschen Langstreckenfahrer Kaufhold gehaltenen Weltrekord im Wanderfahren von 7363 Kilometer zu verbessern. Diese Leistung muß in einem Zeitraum von 31 Tagen vollbracht werden. Nach gewissenhafter Vorbereitung machte sich der Freiburger an die Arbeit. Für diese Dauerprüfung hatte er sich die Strecken Freiburg-Basel und zurück, Freiburg-Breisach und zurück und Freiburg-Dinglingen und zurück ausgesucht, die er nun Tag für Tag durchfuhr und so täglich etwa 270 Kilometer hinter sich brachte. Bis zum Samstagabend hatte Knäble den alten Weltrekord nicht nur erreicht, sondern bereits überboten; sein Ehrgeiz ging aber dahin, die 8000 Kilometer zu erreichen. Am Montag, dem letzten Prüfungstag, war das Ziel erreicht. Mit 8073 Kilometer hat der Freiburger den bestehenden Weltrekord im Wanderfahren um ein beträchtliches überboten.

Bad. Diedelsheim (bei Bretten), 2. Juni. (Diamantene Hochzeit.) Schreinermeister Jakob Eisele, 86 Jahre alt, und Elisabeth, geb. Dittes, 82 Jahre alt, feiern am Donnerstag, den 3. Juni das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Jakob Eisele ist der einzige noch lebende Urvater.

Heidelberg, 2. Juni. (Schenkung.) Eine außerordentlich wertvolle Bereicherung ihrer Bestände an Urkunden und Archivalien hat die Bibliothek der Universität Heidelberg durch eine großzügige Schenkung des Privatmannes und Bezirksaltertumspflegers Ernst Fischer erfahren. Dieses Archiv von schätzenswerten 5000 Dokumenten aller Art gruppiert sich um zwei Grundstücke: um eine Sammlung von Akten und Urkunden der heute ausgestorbenen Familie Echter von Mespelbrunn und um gleiche Archivalien des Hauses der Herren von Angenheim; ihnen kommt umso höhere Bedeutung zu, als sie auch die Ueberbleibsel aus dem verbrannten Archiv dieser Familie bilden.

Loffenau (Murgtal), 2. Juni. (Brand.) Am Montagnachmittag war in einem der Ww. Schweifhart gehörigen Oekonomiegebäude Feuer ausgebrochen, das sich sehr rasch ausdehnte. Durch die starke Rauchentwicklung waren die in einem Zimmer eingeschlossenen Kinder des Mieters Gustav Bed stark gefährdet. Glücklicherweise gelang es, die Kinder noch rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Das Oekonomiegebäude ist fast vollständig niedergebrannt, während anliegende Gebäude in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Freiburg, 2. Juni. (75 Jahre alt.) Am Dienstag vollendete Prof. Dr. Philipp August Beder sein 75. Lebensjahr. Beder ist ein hervorragender Romanist. Seine akademische Lehrzeit begann er 1888 in Freiburg. Von da wurde er 1893 auf den neugegründeten Lehrstuhl für Romanistik an die Universität Budapest berufen. 1905 folgte er einem Ruf nach Wien und 1917 nach Leipzig. 1930 in den Ruhestand verließ, lehrte Prof. Beder wieder nach Freiburg zurück, wo er noch einige Jahre als Honorarprofessor an der Universität wirkte.

Waldshut, 2. Juni. (Tödlicher Sturz.) Am Montag herrschte über dem Hochrheingebiet und dem Hohenwald ein schwerer Gewitter, das von heftigem Sturm und Hagel, der strichweise an den Feldern großen Schaden anrichtete, begleitet war. In Erzingen bei Waldshut wurde der 68 Jahre alte Landwirt Robert Wagner durch die Wucht des Sturmes vom hochbeladenen Heuwagen heruntergeschleudert und fiel dabei so unglücklich zu Boden, daß er tot liegen blieb.

Singen a. S., 2. Juni. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Ein schwerer Verkehrsunfall mit Todesfolge ereignete sich in Rielasingen. Dort wollte der in Singen beschäftigte 49 Jahre alte Fabrikarbeiter Jakob Stahl mit seinem Motorrad einem Knaben ausweichen. Der Fahrer kam dadurch von der Fahrbahn ab und stürzte gegen den Randstein des Bürgersteiges. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Tod eingetreten ist. Die Frau des Fahrers, die auf dem Sozius mitgefahren war, blieb glücklicherweise unverletzt.

# Vor den Schranken des Gerichts

## Verurteilte Sittlichkeitsverbrecher.

Bad. Karlsruhe, 2. Juni. Wegen Sittlichkeitsverbrechen nach § 174 Ziffer 1 in sieben Fällen verurteilte am Mittwoch die Karlsruher Strafkammer den 47-jährigen verheirateten Peter Muzard aus Karlsdorf (bei Bruchsal) zu vier Jahren Zuchthaus, sowie fünf Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte hatte als Hauptlehrer in Karlsdorf von 1932 bis zu seiner Verhaftung im März ds. Js. in zahlreichen Fällen an ihm anvertrauten Schülerinnen unsittliche Handlungen vorgenommen. Wegen verurteilten bzw. vollendeten Sittlichkeitsverbrechens nach § 176 Ziffer 2 verurteilte die Karlsruher Strafkammer die Angeklagten Hermann Hillel III, Johann Störzbach und Willi Albert Gutsch aus Heidelberg zu je sechs und den Angeklagten Emil Ceh aus Heidelberg zu fünf Monaten Gefängnis.

## Zuchthaus für gemeingefährlichen Betrüger

Karlsruhe, 2. Juni. Vor dem Karlsruher Schöffengericht hatte sich am Dienstag der 33-jährige verheiratete August Ransch aus Philippsburg zu verantworten, der sich wegen rund 100 Anlagepunkten, zumeist Betrügereien, sowie Diebstahls und erschwerter Urkundenfälschung zu verantworten hatte. Der Angeklagte lebte vom August 1936 bis zu seiner Verhaftung Ende Januar d. J. fast ausschließlich vom Betrug. In zahlreichen Orten Nordbadens und der Pfalz spiegelte er Arbeitern, Landwirten und kleinen Geschäftsleuten vor, er habe eine Autopanne gehabt und benötige noch einige Mark, um die Reparaturrechnung bezahlen zu können. In der Mehrzahl der Fälle schenkte die Leute dem Schwindler Glauben und gaben ihm das Darlehen, zumal ihnen als Sicherheit ein Wechsel, der allerdings gefälscht war, eingehändigt wurde. Nicht allein Geldbeträge erschwindelte er, sondern auch Kleidungsstücke und Fahrräder. Auch auf dem Gebiete des Zuchbetrugs betätigte er sich. Einen üblen Schwindel begann er um die Weihnachtszeit: er sammelte als angeblich NSKK-Mann Spenden für das NSKK. Die ihm von gutgläubigen Leuten zur Verfügung gestellten Kleidungsstücke verwendete er für sich oder verpfändete sie. Insgesamt wurden

durch das gemeingefährliche Treiben des Angeklagten etwa 180 Personen um rund 1000 RM geschädigt. Unter Verlesung mildernder Umstände verurteilte das Schöffengericht den geständigen Angeklagten wegen fortgesetzten Betrugs, Diebstahls und Urkundenfälschung zu zwei Jahren Zuchthaus, sowie drei Jahren Ehrverlust.

## Bergehen gegen die Branntweinmonopolabgabe

Offenburg, 2. Juni. Das Schöffengericht Offenburg hat folgendes rechtskräftig gewordenen Urteil gefällt: Karl Huber in Kuchbach und Franz Wülfel in Oberschöpsheim werden wegen Vergehens gegen das Juckersteuergesetz in Tateinheit mit Beihilfe zur Branntweinmonopolabgabehinterziehung ihres Vorteils wegen verurteilt: 1. Die beiden Angeklagten zu je 8000 und 6200 RM Geldstrafe, zu einer Wertersatzstrafe von je 17640 RM, für letztere haften sie als Gesamtschuldner. Im Falle der Unbeibringlichkeit treten für je 500 RM ein Tag Gefängnis. 2. Der Angeklagte Huber zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten, der Angeklagte Wülfel zu einer solchen von drei Monaten. Bei dem Angeklagten Huber gilt die Wertersatzstrafe als durch die Unternehmungshaft befreit.

## Gefängnisstrafen für Provisionschwinder

Freiburg, 2. Juni. Das Freiburger Schöffengericht hatte sich am Dienstag mit zwei Fällen von Provisionschwindel zu befassen. Die Angeklagten Heinrich Mühlhäusler aus Basel und Franz Karl Zahn aus Windenreute (Amt Emmendingen) reichten auf Staudlager und schickten ihrer Auftragsfirma gefälschte Bestellscheine. Mühlhäusler veräußerte sich dadurch widerrechtlich 665 RM, Zahn etwa 200 RM. Provisionschwindel wurde wegen Urkundenfälschung, Betrug und Unterschlagung zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust, der schon 15mal verurteilte Zahn zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt. — Zu einem Jahr Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust wurde Otto Schiffer aus Pfaffendorf verurteilt, weil er gefälschte Bestellscheine auf eine Zeitschrift weitergab und dafür die Provision talfierte.

# Aus Stadt und Land

Reisen — mit froher Laune.

Wer hat sie wohl noch nicht erlebt, die Ferien-Vorfunden, die gleich einem sonnenklaren Tag nach langer stürmischer Zeit am Himmel des Alltags aufstehen. Schon lange vor dem Reisetage sind die großen Koffer gepackt und frohgemut geht es dann zur Bahn. Schon ist die Fahrt nach der Heimat, zu den fernem Verwandten und Bekannten, in das Gebirge oder an die See gelöst und plötzlich wird die Ferienfahrt längersehnte Wirklichkeit. Hier ein kleines Geschichtchen, wie man nun die Reise nicht antreten soll, betitelt:

## Kraus im Abteil. — Froh gereist ist halb erholt!

Der Zug hielt. Ein umfangreicher Herr bestieg das Abteil. „Na, da ist doch noch ein Platz frei, nicht wahr?“ Keiner antwortete, alle sahen voll Schrecken auf den dicken Herrn und seine großen Gepäcksstücke. „Nebenan ist das Abteil fast leer,“ sagte ein Herr.

„Ach was, hier ist auch noch genug Platz. Seien Sie mal nicht so egoistisch.“ Der dicke Herr schwang einen seiner Riesenkoffer empor, wobei er einen Hut, der friedlich da oben lag, zerquetschte. Dann ließ er sich schraubend nieder, nachdem er auch den zweiten Koffer in die Höhe geschleudert hatte.

„Der Koffer hat keinen richtigen Halt, er wird fallen“, sagte der Herr, der das Nebenabteil in Vorschlag gebracht hatte.

„Nur keine Bange, Herr Nachbar“, lachte der Dicke, „find das bloß Leute hier“, maulte er.

Der Zug fuhr schneller, das Gepäck knirschte und ächzte, der dicke Herr fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinaufgeworfene große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein älteres Ehepaar erhielt Kopf- und Knieverletzungen, dann knallte der Koffer noch dem dicken Herrn kräftig auf die vorgestreckten Füße.

Bevor das Schmerzensgeschrei verstummt war, rief der Herr im Nebenabteil: „Achtung, der zweite kommt!“

Schreiend duckten und drückten sich die Insassen des Abteils und schon sauste der zweite Koffer durch die Lüfte.

Ein Abteil voll erregter Menschen. Der Zugführer wurde gerufen. Der dicke Herr lärmte, das Ehepaar verlangte Schadenersatz. Nur der naive Herr, der sich erlaubt hatte, auf die mögliche Gefahr hinzuweisen, hatte sich ins Nebenabteil gesetzt.

## Zum Polizeimeister befördert.

Durlach, 3. Juni. Polizeihauptwachmeister August Burt, an der hiesigen Polizeistelle der Staatspolizei bedienstet, ist am 1. Juni zum Polizeimeister befördert worden. Polizeimeister Burt steht bereits seit vielen Jahren im Dienst innerhalb der Stadt Durlach, gehörte der früheren Gemeindepolizei an und wurde später in die Staatspolizei eingegliedert. Allen Durlachern ist er als ein überaus pflichtgetreuer Beamter bekannt, der die reifliche Achtung der Volksgenossen genießt.

## Der Gauleiter ehrt die Sieger des Reichsberufswettkampfes.

NSG. Durlach, 3. Juni. Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner wird am Samstag, den 5. Juni die badischen Sieger des Reichsberufswettkampfes in der Reichsstatthalterei empfangen, um ihnen in einer schlichten Feier Dank und Anerkennung auszusprechen. Unter den geehrten Jungarbeitern und Jungarbeiterinnen befinden sich auch die fünf Gau Sieger aus Durlach und dem Pfingstal.

## Kinder beginnen zu reisen.

Auch Durlach und die Umgebung und Pfingstal mit beteiligt.

NSG. Durlach, 3. Juni. Die NS.-Volkswohlfahrt bringt dieser Tage wieder mehrere Hundert erholungsbedürftiger badischer Kinder in anderen Gauen in Familienheimen unter, und zwar 147 im Gau Hessen, 163 in Kurhessen und 466 in der bayerischen Ostmark. Viele badische Kinder befinden sich schon in anderen Gauen. Von ihnen treten im Laufe des Monats 104 die Heimreise an aus Kurhessen, 500 aus der Saarpfalz und 300 aus dem Gau Main-Franken.

Die anderen Gauen entsenden ihrerseits ihre Kinder nach Baden. Und zwar kommen 500 Kinder aus Hessen-Nassau, 500 aus Danzig, 450 aus der bayerischen Ostmark, 500 aus Schleswig-Holstein, weitere 500 aus Hessen-Nassau und dieselbe Zahl aus dem Gau Franken, 400 Kinder aus dem Gau Koblenz-Trier, die zur Zeit in Baden untergebracht sind, treten ihre Heimreise an.

Innerhalb des Gauens werden mehrere Hundert Kinder in badische Heime zur Erholung eingewiesen. 50 Kinder kommen in das Karlsruher Kindererholungsheim Donaueschingen, 60 in das Kindererholungsheim Steinhilber, 80 in das Kindererholungsheim Rheinfelden, 42 in das Kindererholungsheim Jagdhaus Bruckfelden und 25 in das Kindererholungsheim Dr. Cronz-Helbergh-Schlierbach. Eine größere Zahl Kinder, die in den genannten Heimen untergebracht waren, treten inzwischen die Heimfahrt an.

Wie wir erfahren, ist auch im Bezirk Durlach und im Pfingstal wieder eine ansehnliche Zahl von Freistellen zur Verfügung gestellt, gleichzeitig ist eine größere Anzahl von erholungsbedürftigen Kindern aus unserem Bezirk zur Verpflegung in andere Gegenden unseres Vaterlandes bis an die See vorgesehen.

Einen frohen Gästetrip aus der Stadt Durlach wird auch in diesem Jahr wieder das schöne Heim auf der Höhe des Turmberges in Durlach aufnehmen, das sich bereits für den Empfang der kleinen Gäste rüht.

# Der Jugend-Luftschutztag in Durlach

Probealarme und Luftschutzübungen der Schulen und der HJ.

Durlach, 3. Juni. Die Aufgabe unserer Zeit ist es, die Bestrebungen des Reichsluftschutzbundes, die Volksgenossen immer eindringlicher mit den Vorsichtsmaßnahmen des Luftschutzes vertraut zu machen, in jedes Haus zu tragen. Um dies zu erreichen, ist man nunmehr umfassend an die Jugend herangetreten, um auch sie in diesen Kreis der Helfer mit einzuschließen. Die Ortskreisgruppe Durlach-Land begann diese Aufklärungsarbeit der Jugend in Verbindung mit dem Jugendluftschutztage, der im Laufe des gestrigen Tages zur Durchführung kam. Wie allerorts, so wurde diese Großveranstaltung in Durlach mit Probealarmen in der Friedrichsschule, der Hindenburgschule und der Schule in Durlach-Aue, im Beisein von Schulamtsleiter, Rektor Schweigert, durchgeführt. Nach der planmäßig und in völlig geordneter Weise erfolgten Räumung der Schulhäuser ergriff vor der versammelten Lehrerschaft und der Jugend der Ortskreisgruppenführer des NSLB, Herrmann, das Wort und wies darauf hin, daß es sich bei diesen Veranstaltungen um Probealarme handelt, die zeigen sollen, daß die Disziplin auch in gefährlichen Momenten gehalten werden soll. Allein das Einhalten der völligen Ordnung bietet Gewähr für die reifliche Durchführung der Sicherungsmaßnahmen, die bei Feuergefahr wie bei Fliegergefahr ihre gleiche Gültigkeit haben. Sein Appell richtete sich an die Jugend, schon jetzt ein Helfer im Luftschutz zu werden. Nunmehr ergriff der Kreisgruppenführer des Kreis-Schulfluchtshutes, Dörmann, das Wort und richtete seine Blicke auf den feigen Mordfall der bolschewistischen Mordbrenner in Spanien auf den Panzerkreuzer „Deutschland“, wo durch eine einzige Bombe 23 Tote und über 70 Verletzte zu beklagen sind. Dieser Mordfall hat gezeigt, daß alle Schutzmaßnahmen gegen Luftangriffe getroffen werden müssen und auch die Jugend mit eingeprengt werden muß in diese Abwehrfront. Um dieses Ziel zu erreichen, werden im Laufe des Winterhalbjahres Kurse im Luftschutz für die Jugend der letzten Schuljahrgänge eingeführt, in denen die Beteiligten nicht nur reiflos in die Gefahren der Luftangriffe eingeweiht, sondern auch in der Ausnützung aller notwendigen Abwehrmittel unterrichtet werden. Die vortrefflichen Ausführungen, denen die Jugend mit Spannung folgte, fanden ihren Ausklang in der Verteilung von Werbebroschüren an die jüngsten Klassen der Schuljugend. Ortskreisgruppenführer Herrmann schloß jeweils die Kundgebungen mit dem Dank an die Lehrerschaft und die Jugend für die reiflichen Luftschutztage und dem „Sieg Heil“ auf Führer, Volk und Vaterland.

Abends nach 8 Uhr schloß sich dann die Kundgebung der gesamten Durlacher Hitler-Jugend an. Im Sternmarsch rückten die einzelnen Formationen, unter ihnen der Luftschuttrupp des NSLB, unter Vorantragung von Werbetransparenzen nach dem

Hof der Friedrichsschule, wo sich neben dem örtlichen Luftschuttrupp, Ortsgruppenleiter und Beigeordneter Bull als Vertreter der Partei und der Stadt Durlach und die Sachbearbeiterinnen der Ortskreisgruppe Karlsruhe Land des NSLB, Frau Thiergart und Fräulein Frohmüller eingefunden hatten. Nach dem Aufmarsch begrüßte namens des NSLB Ortskreisgruppenführer Herrmann die junge Mannschaft der Bewegung und erinnerte an die feige Mordtat von Ibiza durch die roten Mordbanden. Eindringlich ist uns hier zu Bewußtsein gekommen, daß im Blick auf den Schutz vor Luftangriffen nur eine gut geschulte, mit allen Mitteln der Brandbekämpfung vertraute Mannschaft Hilfe zu leisten vermag. Seit der Gründung des Reichsluftschutzbundes durch Luftfahrtminister Herrm. Göring beträgt die Zahl der durchgebildeten Kräfte im Luftschutz 2,5 Millionen Volksgenossen, ein Zeichen dafür, daß in den 4 Jahren seit der Gründung unentwegt und gründliche Arbeit geleistet worden ist. Doch noch ist das gesteckte Ziel nicht erreicht und deshalb geht der Appell an die Hitler-Jugend an dieser planmäßigen Durchbildung mitzuwirken, damit jeder Hitler-Junge und jedes Mädchen vom NSLB einmal eine tatkräftige Helferin im Luftschutz wird. Die straflose Ausbildung, welche die Jugend in der nächsten Zeit im Luftschutz erhalten wird, soll jeden Teilnehmer an diesem Kurs davon überzeugen, wie wichtig seine Hilfe auf diesem Gebiete ist. Der Einsatz für diesen Dienst soll der Jugend unseres Führers und darüber hinaus allen noch absetzenden Volksgenossen freudig Aufgabe sein, die uns unser Führer zur Erfüllung gegeben hat. Seine ermahnenden Worte fanden den Willensausdruck in dem „Sieg Heil“ auf Führer, Volk und Vaterland.

In der sich anschließenden Schauübung, die seitens der Hitlerjugend mit großem Interesse verfolgt wurde, gab L.S.-Führer, Abjunkt und Ausbildungsleiter Busch eine Einführung in die Gefährlichkeit, Wirkung und wirksame Bekämpfung der Brandbomben und begleitete seine interessanten und lehrreichen Ausführungen mit zahlreichen Experimenten. Eindringlich wurde der Jugend die große Gefahr der Brandbomben anhand praktischer Beispiele erläutert. L.S.-Lehrer, Obertruppmelster Bäck, gab anschließend eine Einführung in die Brandbekämpfung und zeigte gleichfalls an praktischen Vorführungen des Luftschuttrupps des NSLB, wie man Bränden, hervorgerufen durch Brandbomben, am wirksamsten zu Leibe rückt. Nur durch die planmäßige Arbeit gründlich geschulter Kräfte, wie dies gestern Abend gezeigt wurde, ist es möglich, die Gefahren der Brandbomben abzuwenden bzw. ihre Wirkung im Keim zu ertöten. Nachdem nochmals der Appell an die Hitler-Jugend erging, an der Ausbildung von Luftschutzhelfern aus eigener Reihen ganz besonders interessiert zu sein, fand die erfolgreich verlaufene Kundgebung ihren Abschluß.

## Durlachs Lehrer beim Gau-tag des NS-Lehrerbundes.

NSG. Durlach, 3. Juni. Wie schon mitgeteilt, findet vom 25. bis 27. Juni in Karlsruhe die Gau-tagung des NS-Lehrerbundes, Gau Baden, statt.

Es ist das erste Mal, daß die nationalsozialistisch ausgerichtete badische Erzieherschaft in einer großen öffentlichen Kundgebung an die Öffentlichkeit tritt. Die mit der Tagung verbundene Leistungsschau wird in umfassender Weise Zeugnis ablegen von der stillen Aufbaubarbeit des NSLB, unter dem Gauamtsleiter Pg. Gärtner.

Führende Männer der Politik und Wissenschaft aus dem Reich und dem Gau werden sprechen, u. a. der Reichswalter des NSLB, Pg. Wächter, der Reichsamtsleiter des NSLB, Pg. Strieder, Staatsminister Schmitt-Henner und der Leiter des NS-Dozentenbundes, Rektor Kried, Heidelberg.

Eine Reihe von Sonderzügen werden nach der Gauhauptstadt geführt. Es werden zehntausend badische Lehrer in Karlsruhe erwartet. An diesem Treffen des NS-Lehrerbundes beteiligt sich auch die Ortsgruppe Durlach geschlossen.

## Vom Kneipp-Verein Durlach.

Durlach, 3. Juni. Die Ortsgruppe Durlach des Kneipp-Vereins leistet auch in Durlach überaus aktive Arbeit. Im Rahmen der Vortragsreihen und Lehrgänge wird am kommenden Sonntag eine Kräuterwanderung durchgeführt, die seitens der Mitglieder und der Freunde der Kneipp-Bewegung Interesse finden dürfte.

## Vom Artilleriebund „St. Barbara“ Durlach.

Durlach, 3. Juni. Am kommenden Sonntag unternimmt der hiesige Artilleriebund „St. Barbara“ seinen diesjährigen Familienausflug nach dem Salzbergwerk Röhndorf. Die Fahrt welche durch das herrliche Röhndorf führt, dürfte großem Interesse begegnen.

## Blutuntersuchung auch bei Fußgängern.

Der Chef der Deutschen Polizei, Reichsführer SS. Himmler, weist in einem Erlass darauf hin, daß die Blutuntersuchung auf Alkohol bei Verkehrsunfällen für diejenigen angeordnet worden ist, bei denen der Verdacht alkoholischer Beeinflussung besteht. Hiernach erstreckt sich die Blutuntersuchungen bei Verkehrsunfällen nicht nur, wie vielfach angenommen wird, auf Führer von Kraftfahrzeugen, sondern auf Verkehrsteilnehmer aller Art (Fahrzeuglenker, Fußgänger).

## Das Programm für das Reichstreffen des NSLB.

NSG. Das genaue Programm für das Reichstreffen des NSLB in Frankfurt a. Main liegt nun vor. Es beginnt mit einer Tagung des Ehrenringes am Samstag, den 5. Juni im Römer; dabei spricht Gauleiter und Reichsstatthalter Sauele. Am 18. Juni findet ein Appell der Amtsträger in der Festhalle statt, bei dem Reichsbundesleiter Stüwe, Ministerialdirektor Dr. Gütz, Staatssekretär Reinhardt und Reichsamtsleiter Dr. Groß sprechen werden. Am 20.30 Uhr stellt sich der Festzug der Amtsträger des NSLB auf und marschiert nach dem Römer, wo um 22 Uhr das Weisepiel „Ewiges Volk“ vom Reichsarbeitsdienst unter Leitung von Generalarbeitsführer Dr. Decker gestaltet wird.

Am Sonntag, den 6. Juni findet auf der Festwiese auf dem Messelgelände eine Großkundgebung statt, auf der Gauleiter Sprenger, Gauleiter Sauele und Reichsamtsleiter Groß sprechen. Auf dem gleichen Platz wird anschließend das Volksfest durchgeführt, und abends bejuchet die Landesleitung und die Kreiswartie gemeinsam die Festaufführung der „Jahresfeste“. Der Montag ist Arbeitstagungen der Fachgruppen und der Landesleiter vorbehalten. Auch der Kreis Karlsruhe, zu welchem der Bezirk Durlach gehört, wird auf der Tagung vertreten sein.

## Bergrennen in Pforzheim am 27. Juni.

NSG. Die NSKK-Motorbrigade Südwest-Stuttgart veranstaltet am Sonntag, den 27. Juni, das durch die Oberste Nationale Sportbehörde genehmigte „5. Bergrennen an der Pforte des Schwarzwaldes in Pforzheim“ für Kraftfahrer, Kraftfahrer mit Seitenwagen, Sport- und Rennwagen, getrennt nach Lizenz- und Ausweisfahrer.

Die Rennstrecke führt von Pforzheim nach Huchenfeld und ist 34 km lang. Mit zahlreichen Kurven, darunter Haarnadel- und S-Kurven, überwindet sie einen Höhenunterschied von 130 Metern. Teilnahmeberechtigt sind Inhaber einer internationalen Fahrerlizenz der NSG, oder eines nationalen Fahrerlaubnisses der NSG für 1937.

Nähere Einzelheiten ergeben sich aus der Ausschreibung. Neben Geldpreisen für die Lizenzfahrer winken den Lizenz- und den Ausweisfahrern als Preise wertvolle Erzeugnisse der Pforzheimer Schmelzwarenindustrie; die schnellsten Fahrer erhalten einen Sonderpreis.

Da bei der Bewertung eine Trennung zwischen Lizenz- und Ausweisfahrern stattfindet, ist für jeden tüchtigen, sportbegeisterten Kraftfahrer die Möglichkeit gegeben, am Wettbewerb um die ausgeschriebenen Preise teilzunehmen. Nennungsfrist ist der 14. Juni 1937, 18 Uhr. Die Ausschreibung ist bei der NSKK-Motorstandarte 53, Karlsruhe, Kriegsstraße 29 (Fernruf 1123) erhältlich, die auch alle Anfragen bezüglich des Rennens erledigt. Die Veranstaltung wird auch in Durlach und seiner Umgebung sowie im Pfingstal großem Interesse begegnen.

# Familienunterstützung bei Wehr- u. Arbeitsdienst

Wesentliche Verbesserungen

2. Juni. In einem gemeinsamen Kundentag haben der Reichsminister und der Reichsfinanzminister neue Bestimmungen über die Durchführung der Familienunterstützung bei Einberufungen zum Wehr- und zum Arbeitsdienst erlassen. Unter Aufhebung der bisherigen Bestimmungen bringt die Neuregelung nicht nur eine vereinfachte Zusammenfassung, sondern vor allem eine ganze Reihe von Verbesserungen.

Die sog. Zusatzfamilienunterstützung, die im Einzelfall über die Richtsätze hinaus gegeben werden kann, wenn andererseits eine nicht zumutbare Verschlechterung der Lebenshaltung entsteht, wird von 50 auf 75 Prozent der Richtsatzgrundlage erhöht. Weiter ist neu der Wegfall der Heranziehung der Unterhaltspflichtigen bei dienstlichen Übungen. Schließlich aber hat die Wirtschaftsbeihilfe für einberufene Unternehmer und Angehörige der freien Berufe eine Verbesserung erfahren. Bei den engeren Familienangehörigen, der Ehefrau und den Kindern, ist die Unterstützungsberechtigung ohne weiteres gegeben, soweit ihr notwendiger Lebensbedarf sonst nicht oder nicht ausreichend gesichert ist. Bei den anderen Angehörigen ist Vor-

aussetzung, daß der Einoerzuehung ganz oder zum wesentlichen Teil Ernährer war. Er muß mindestens die Hälfte des Lebensunterhalts bestritten haben.

Das Verhältnis zur Arbeitslosenunterstützung bleibt im wesentlichen unverändert. Die Anwartschaften in der Sozialversicherung werden gesichert, namentlich durch Beihilfen für die berechtigten Angehörigen. War ein Einberufener bis zur Aushebung des Gestellungsbeschlusses Unternehmer oder übte er einen freien Beruf aus, so ist gegebenenfalls zur Fortsetzung des Betriebes oder freien Berufes anstelle der Familienunterstützung eine Wirtschaftsbeihilfe zu gewähren, soweit ohne sie die wirtschaftliche Lage des Einberufenen während der Einberufung gefährdet ist. Das Gleiche gilt, wenn der Einberufene die Hauptkraft in dem Betriebe eines unterstützungsberechtigten Angehörigen war. Die Wirtschaftsbeihilfe ist insbesondere zur Entlohnung einer als Ersatzkraft für den Einberufenen eingestellten notwendigen Arbeitskraft und zur Deckung der Miete für gewerbliche Räume zu gewähren. Der Leiter des Stadt- oder Landkreises setzt nach Anhörung der zuständigen berufsständischen Vertretung die Wirtschaftsbeihilfe fest.

# Lesst Eure Heimatzeitung!

„Durlacher Tagesblatt“ — „Pfingstaler Vot“



Karlsruhe / Kaiserstraße 84

# Von der Reichsautobahn Bruchsal—Durlach—Karlsruhe

## Stand der Bauarbeiten — Terrassenförmige Fahrbohlen zwischen Grün- u. hohenwettersbach Ein Rastplatz bei Palmbach

Durlach, 3. Juni. Immer mehr schiebt sich die Straße Adolf Hitlers gegen Durlach und die Gauhauptstadt vor. Nachdem die beträchtlichen Schwierigkeiten,

welche der Moorboden zwischen Bruchsal und Durlach dem Bau entgegensteht,

überwunden waren, konnte in den letzten Wochen an einzelnen Stellen bereits mit der Herstellung der Fahrbahn begonnen werden. Die Bauwerke, welche zur Überführung der Landstraßen Bruchsal-Spöck, Büchenau-Untergrombach, sowie der wichtigsten Straße Weingarten-Blasenloch nach der Pfalz dienen, sehen ihrer Vollendung entgegen. Man hat z. T. den Beton mit rotem Sandstein verkleidet, wie das z. T. z. B. auch bei der Staustufe Heidesberg-Karlstor des Neckaraltars geschehen ist. Diese neuzeitlichen Zweckbauten erinnern daher lebhaft an die schönen Brücken aus vergangenen Jahrzehnten. Durch die Verwendung von Buntsandstein hat aber auch das Steinhauergewerbe einen beachtenswerten Auftrieb erfahren.

Die wichtigste Baustelle, die täglich Hunderte von Zuschauern anlockt, ist zweifellos die Auffahrtstrampe und die Überführung der Robert-Wagner-Allee über die Autobahn zwischen Karlsruhe und Durlach.

Ausgebaut wird zunächst der nördliche Teil, der zugleich mit der Autobahn gegen Ende des Jahres in Betrieb kommen wird. Der Ausbau des südlichen Teiles folgt im Zuge der Weiterführung der Reichsautobahn. Die ganze Anlage ist, technisch gesehen, z. T. im interessantesten Stadium. Der nördliche Brückenteil hat bereits die massigen Stahlträger erhalten. Davor steht man Dampfhammer und Bagger arbeiten. Stahlspundwände halten das Grundwasser von der Baugrube fern. Unabhängig holt der Bagger schwarzen Moorboden heraus, der sich unter einer mächtig dicken Lettenschicht befindet. Oft sind vertorfte Baumkämme oder Teile von solchen dabei. Ueberreste jener gewaltigen Wälder, welche in vorgeschichtlicher Zeit die Rheinebene bedeckten.

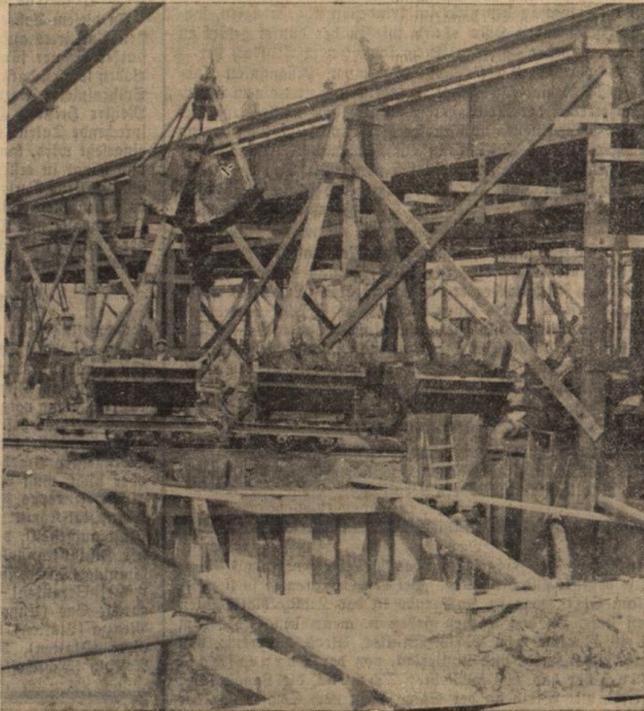
Die Robert-Wagner-Allee, welche die beiden Städte Karlsruhe und Durlach miteinander verbindet, wird nach Fertigstellung allen Erfordernissen des Großstadtverkehrs gerecht werden. In die Mitte wird das Doppelgleis der Straßenbahn verlegt werden, rechts und links zwei breite Fahrbohlen für den Kraftfahrzeug- und Fußgängerverkehr, an den beiden Rändern je ein getrennter Radfahr- und Fußgängerweg.

Im weiteren Verlauf wird die Reichsautobahn in sanfter Steigung die Höhe gewinnen, die zur Überquerung der einige hundert Meter südlich verlaufenden Reichsbahnlinie Karlsruhe-Durlach nötig ist.

Im Raume südlich Durlach in der Nähe von Wolfartsweier-Ruppurr wird, wie bereits berichtet, ein Straßendreieck entstehen.

Die Reichsautobahn wird sich hier scharf nach Osten wenden, um den Anschluß an den von Stuttgart aus über Pforzheim vorzustreibenden Abschnitt zu gewinnen.

Als reine Gebirgsstraße, die beiden Fahrbohlen z. T. terrassenförmig übereinander, wird sie zwischen Grün- und hohenwettersbach den Wettersbach überschreiten, um in der nach Mutschelbach in scharfer Steigung den Scheitelpunkt zu erreichen, der in der Gegend von Palmbach liegt. Hier wird ein Rastplatz angelegt werden,



Überführung der Robert-Wagner-Allee über die Reichsautobahn bei Durlach

Auf den Loren sieht man die herausgebagerten Torfballen. Der Bagger hat soeben einen völlig vertorften Baumkamm aus der Tiefe geholt.

Aufnahme: Georg Petri, Bruchsal. DW-Heimatbilderdienst

von dem aus man einen wundervollen Rundblick auf den Schwarzwald und die Vogesen haben wird. Das oben erwähnte Straßendreieck wird vervollständigt durch die Weiterführung der Reichsautobahn in südlicher Richtung, zunächst bis an die Straße Karlsruhe-Ettlingen. Bei Ruppurr nahe der Albtalbahn wird eine vorläufige Auffahrt geschaffen werden. Von hier aus bietet sich die Möglichkeit, auf schnellstem und kurzem Wege die internationale Bäderstadt Baden-Baden als auch den übrigen Schwarzwald zu erreichen und erneut dem Verkehr aufzuschließen. Er erhält so gleich zwei Anschlüsse an die Reichsautobahn, einmal nahe bei der Albtalbahn, zum anderen in der Goldstadt Pforzheim, die sich in Zukunft auch in Bezug auf Kraftfahrzeugverkehr „Pforte des Schwarzwaldes“ wird nennen dürfen. Räden doch durch die hier einmündenden Straßen aus dem Enz-, Nagold- und Bürtal die Städte Wildbad, Bad Liebenzell, Calw u. a. mit ihrer reizenden Umgebung in das Einzugsgebiet der Reichsautobahnen.

# Aus dem Pfingsttal

## Ein Dorfabend in Wöschbach

Wöschbach, 3. Juni. Den Beispielen anderer Ortshäfen aus dem Pfingsttal folgend, fand am Sonntagabend im Kronenkaal der erste Dorfgemeinschaftsabend statt. Wie nicht anders zu erwarten, war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt, jedoch die gemüthliche Stimmung bald ihren Einzug hielt. Im Verlauf des Abends, der durch Vorträge des Männergesangsvereins, des Musikvereins Wöschbach und Lieder des hiesigen BdM. wirtungsvoll ausgestattet war, ergriff Bürgermeister Pg. Weingärtner das Wort und begrüßte die große Zahl der Gemeindeglieder aufs herzlichste. Sein besonderer Gruß galt dem Redner des Abends, Dr. Rohler-Karlsruhe, der den Anwesenden eine Einführung in den Sinn und die Bedeutung des Dorf- und Hausbuches gab, das den Beispielen vieler Gemeinden folgend, auch in unserem Ort zur Anlegung empfohlen wurde, ist es doch dadurch möglich, den Nachkommen die große Zeit, in der wir leben, immer wieder in die Wirklichkeit zurückzuführen.

In bunter Folge begannen die Frontberichte der ehemaligen

Feldgrauen aus unserem Ort. Interessant war die Schilderung des schwerverletzten Ratschreibers Ripp über seine Front-erlebnisse und über die in diesem Jahre stattgefundene Fahrt zu den Kampfplätzen und Kriegerfriedhöfen in Flandern. Pg. Hurst gab einen interessanten Einblick in seine Erlebnisse als Sanitätsfeldwebel. Bekanntlich wurde er wegen tapferen Verhaltens mit dem EK. 1. Klasse ausgezeichnet. Ein weiterer Träger des EK. 1. Klasse, Badermeister Konrad, wußte viel von dem heldenmütigen Einsatz unserer Feldgrauen zu berichten. Anschließend ergriff Ortsgruppenleiter Leonhard-Berghausen das Wort und stellte die gewaltigen Leistungen der lebendigen Mauer, die deutsche Söhne zum Schutz der Heimat gebildet haben, in den Mittelpunkt seiner Ausführungen und appellierte an die Anwesenden, sich der großen Opfer würdig zu erweisen. Mit Dankesworten des Obmanns der D.V.G., Pg. Weber, an die Mitwirkenden fand der erste Dorfabend, dem hoffentlich bald weitere folgen werden, mit Liedern des neuen Deutschlands ihren Abschluß.

2 1/2 Monaten. Wegen Beihilfe oder Mittertäterschaft sind zwei Personen bestraft worden.

### 250 mal über den Atlantik.

Deutsche Luftpost nach Südamerika über den Atlantik. bld. Am 9. Juni führte die Deutsche Luftpost den 250. Postflug über den Südatlantik durch. Aus diesem Anlaß läßt die Deutsche Reichspost zwei besondere Tagesstempel herstellten, die ein Postflugzeug zeigen und mit der Aufschrift „Deutsche Reichspost 250mal über den Südatlantik“ versehen sind. Mit dem einen Stempel werden während des Monats Juni bei je einem Postamt in den Reichspostdirektionsbezirken Breslau, Düsseldorf, Frankfurt (Main), Hamburg, Königsberg, Köln, Leipzig, Mün-

Bestellungen auf das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfingsttaler Boten“ nimmt jederzeit entgegen.

Druckerei Max Hafner.

chen und Stuttgart sowie bei drei Postämtern der Reichspostdirektion Berlin die nach Südamerika abgehenden Sendungen bedruckt. Mit dem anderen sollen ebenfalls vom 1. bis 30. Juni in den Bezirken der Reichspostdirektionen Berlin (Postamt D 2, Bremen (Seeposten), Frankfurt (Main) (Bahnhofamt 19), Hamburg (Postamt Hamburg I) und Köln (Bahnhofamt 10) die auf gewöhnlichem Wege aus Südamerika eingehenden Briefsendungen gestempelt werden.

Postschaffner auf Schiern. — Den 50 000. Kilometer zurückgelegt.

bld. Feldberg, 2. Juni. Ein Jubiläum besonderer Art konnte, wie wir der Deutschen Postzeitung entnehmen, der Postschaffner Josef Keller beim Zweigpostamt Feldberg (Schwarzwald) feiern: seinen 50 000. Kilometer auf Schneeschuhen im Dienste. Keller ist seit 1925 ununterbrochen als Zusteller auf dem Feldberg bei dem 1200 m hochgelegenen Postamt tätig. Der schwere Zustelldienst, der bei den zu bewältigenden großen Höhenunterschieden zwischen 1100 und 1400 Meter und bei den rauen Wintern ungewöhnliche Anforderungen stellt, kann an 150 bis 160 Tagen im Jahr nur mit Schneeschuhen ausgeführt werden. Keller hat bis zu 32 Kilometer täglich zurückzulegen und dabei Tag für Tag bis zu 700 Meter bergauf zu steigen. Er hat nun den 50 000. Kilometer auf Schneeschuhen im Dienst zurückgelegt. Dabei hat er, der jetzt 33 Jahre alt ist, bei starkem Befehl der Feldberg-Gasthäuser und Sporthütten oft 50 und mehr Pfund Postladung im Rucksack zu schleppen.

## Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 3. Juni 1937.

Bad. Staatstheater: „Zur Meermaid“, 20—22 Uhr.

Stadtsaaltheater: „3 tolle Tage“.

Markgrafentheater: „Die göttliche Feste“.

Kammerlichtspiele: „Gleisdreieck“.

Germaniaportplatz: Söllingen — Bf. Durlach, 6 Uhr.



Heute Donnerstag läuft folgender Kurs:

Kindergymnastik: Durlach: Schloßkaserne 18 Uhr — 19 Uhr (orthopädisch).

Volkshochschule Karlsruhe.

Die für Sonntag, den 6. Juni 1937 vorgesehene „Forstliche Lehrfahrt: Wald, Natur und Forstwirtschaft unserer Heimat“ muß verschoben werden und zwar im Hinblick auf den am gleichen Tage anlässlich der Anwesenheit von ca. 600 in- und ausländischer Musikkapellen beim Fest der deutschen Volksmusik in Karlsruhe stattfindenden Trachten-Festzug, sowie mit Rücksicht auf die von dem Schwarzwaldverein für seine Mitglieder veranstaltete Jubiläumswanderung.

Diese Lehrfahrt soll nun Mitte Juli stattfinden. — Das genaue Datum wird rechtzeitig in den Tageszeitungen bekannt gegeben.

## Handel und Verkehr

Schweinemarkt in Ettlingen am 2. Juni 1937.

Zufuhr: 64 Ferkel und 89 Läufer. Verkauft: 26 Ferkel und 48 Läufer. Preis für Ferkel 25—34 RM. das Paar, für Läufer 35—58 RM. das Paar.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 1. Juni. Zufuhr: 47 Ochsen, 73 Bullen, 40 Kühe, 1047 Schweine. Preise: Ochsen 43—45, Bullen 39—43, Kühe 22—43, Schweine 50—54 RM. Karlsruher Fleischgroßmarkt vom 1. Juni. Preise: Kalbsfleisch 80—97, Hammelfleisch 80—90 Pf.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 1. Juni. Zufuhr: 70 Ochsen, 166 Bullen, 237 Kühe, 88 Färjen, 580 Kälber, 2311 Schweine. Preise: Ochsen a 42—45, b 37—40, Bullen a 40—43, b 37—39, Kühe a 40—43, b 34—39, c 26—33, d 20—25, Färjen a 41—44, b 38—40, Kälber a 60—65, b 53—59, c 41—50, d 30—40, Schweine a, b 1 u. b 2 54, c 53, d 50, Sauen g 1 54 RM.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 1. Juni. Zufuhr: 8 Ochsen, 34 Bullen, 41 Kühe, 9 Färjen, 310 Kälber, 18 Lämmer und Hammel, 632 Schweine. Preise: Ochsen 36—45, Bullen 39—43, Kühe 18—43, Färjen 44, Kälber 40—65, Lämmer und Hammel 48—53, Schweine 50—54 RM.

## Das Wetter

Um Nord schwankende Winde, im Westen vielfach aufheiternd, im Osten und teilweise auch noch im unmittelbaren Alpenvorland zeitweise stärker bewölkt, aber höchstens geringe Niederschläge. Tagsüber mäßig warm, nachts noch kühl.

# ANZEIGEN aus dem Pfingsttal

Hundesteuer betr.

In der ersten Hälfte des Monats Juni ist jeder über 3 Monate alte Hund schriftlich oder mündlich bei der Gemeindefache anzumelden. Mit der Anmeldung ist gleichzeitig auch die Steuer mit Zuschlag zu entrichten. Die Steuer mit Zuschlag beträgt für den ersten Hund 18 RM., für jeden weiteren Hund 36 RM. Für Hunde, die erst nach dem 1. Januar anmeldspflichtig werden, ist für die Zeit bis zum Schluß des Steuerjahres (31. Mai) die Hälfte zu bezahlen.

Über 3 Monate alte Hunde, die nach dem 15. Juni in Besitz genommen und in die Gemeinde eingebracht werden, sind innerhalb 4 Wochen nach dem Befehl der Gemeinde oder der Einbringung, Hunde, die erst nach Ablauf der Anmeldspflicht das Alter von 3 Monaten erreichen, innerhalb 4 Wochen nach diesem Zeitpunkt anzumelden.

Die Hinterziehung der Steuer wird gemäß § 9 des Hundesteuergesetzes mit einer Geldstrafe bis zum 20fachen Betrag der hinterzogenen Steuer bestraft. Außerdem ist die Steuer nachträglich zu entrichten.

Grötzingen, den 31. Mai 1937.

Der Bürgermeister.

Gasthaus zum „Ochsen“ — Grötzingen —

Deute Schlachtfest

Inferieren bringt Erfolg!

Unsere Mietwaschküche

ist eingerichtet u. kann ab kommenden Montag benützt werden.

Um geneigten Zuspruch bittend.

Familie Franz Doll Grötzingen, Kelterstr. 1

